

Kaiser Franz I.
1745—1765.

der inzwischen erfolgten Wahl des Großherzogs Franz von Toskana zum Kaiser nachträglich zustimmte. Preußens Stellung als europäische Großmacht war jetzt allgemein anerkannt, Friedrich wurde von seinem Volke „der Große“ genannt.

Ausgang des
österreichischen
Erbfolgekrieges.

Durch die Friedensschlüsse mit Bayern und Preußen waren eigentlich die wichtigsten Fragen der österreichischen Erbfolge erledigt. Aber Maria Theresia trat auch jetzt noch nicht vom Kriege zurück, da sie auf Entschädigungen für Schlesien und das zurückgegebene Bayern in Italien rechnete. Da schließlich Erfolge und Niederlagen auf den Kriegsschauplätzen sich das Gleichgewicht hielten, so verständigten sich Frankreich und England zuerst, und ihrem Druck mußten die Verbündeten auf beiden Seiten nachgeben. Der Frieden zu Aachen bestimmte, daß im wesentlichen alle Eroberungen in der Alten und Neuen Welt zurückgegeben werden sollten, und legte nur Maria Theresia Opfer auf, da sie Parma und Piacenza an Don Philipp, den zweiten Sohn der Elisabeth Farnese, abtreten mußte; auch erhielt zu ihrem Schmerze Friedrich II. für Schlesien die Bürgschaft der Großmächte.

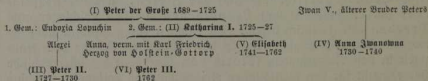
Frieden zu
Aachen 1748.

§ 2. Der Siebenjährige Krieg: 1756—1763.

1. **Die Vorgeschichte des großen Krieges.** Friedrich II. hatte nach dem Dresdener Frieden gehofft „keine Rache mehr angreifen“ zu müssen, und es folgte in der Tat den schweren Kämpfen um den Besitz Schlesiens eine Friedensperiode von 11 Jahren, die für die innere Ausgestaltung des preussischen Staates überaus segensreich verlief (s. § 4). Aber Maria Theresias einziger Gedanke war die Rache an Friedrich, und deshalb suchte sie mit Erfolg Anschluß an Rußland, dessen militärische Bedeutung auch für Westeuropa immer mehr in Betracht kam.

Rußland seit dem Tode Peters d. Gr.¹⁾ Die tief einschneidenden Neuerungen, durch die Peter d. Gr. Rußland zu einem Kulturstaate hatte emporheben wollen, waren von einem großen Teile seiner Untertanen nur mit Widerwillen aufgenommen worden. Deshalb erhob die „altrussische“ Partei unter seinen unbedeutenden Nachfolgern, seiner Gemahlin Katharina I. und seinem Enkel Peter II., wieder

1) Vgl. I. V. S. 100 und die folgende Stammtafel:



Nach dem Tode Anna Zwanownas führte einige Monate ein unmündiges Kind, der Sohn ihrer Nichte Anna Leopoldowna, als Zwan VI. den Zarentitel, wurde aber von Elisabeth beiseite geschoben.